

1057 Unterschriften für die Einfädelspur

Abteilungsleiter Joachim Sattler vom Staatlichen Bauamt erläutert fertige Planung und sichert Bau des Zusatzstreifens zu

Von Theresia Wildfeuer

Ruderting. Die Gemeinderäte der „Bürger für Ruderting“ (BfR), Eva Maria Fuchs, Hans Ziegler und Vorsitzender Ludwig Kolbeck, haben an Abteilungsleiter Joachim Sattler vom Staatlichen Bauamt 1057 Unterschriften von Bürgern übergeben, die sich damit für eine Einfädelspur in die B 85 an der Auffahrt Ruderting-Süd in Richtung Passau aussprechen. Ziel ist, in Lohwald mehr Verkehrssicherheit zu erwirken. Und die Bürgervertreter rannten damit offene Türen ein: Es gibt bereits eine fertige Planung.

Schon 2011 habe sich die BfR-Fraktion für die Einfädelspur mit einem entsprechenden Antrag im Gemeinderat stark gemacht, erinnerte Eva Maria Fuchs. Mindestens ein Mal pro Woche komme es dort zu einem Auffahrunfall. Weil Bürger immer wieder nachfragten, warum diesbezüglich nichts geschehe, stellten die „Bürger für Ruderting“ Anfang November einen Wiederholungsantrag an den Ge-



Unterschriften-Übergabe: Die BfR-Gemeinderäte Hans Ziegler (v.l.), Eva Maria Fuchs und Ludwig Kolbeck (r.) bei Joachim Sattler. – F.: Wildfeuer

meinderat und sammelten zugleich Unterschriften, um die Notwendigkeit dieser Zusatzspur zu untermauern und das Bauamt um wohlwollende Prüfung zu bitten.

„Ich kenne die Problematik“, erklärte Abteilungsleiter Joachim Sattler. Auch Konrad Kobler habe sich bereits für die Rechtseinbiege-Spur eingesetzt. Sattler erläuterte

den Gemeinderäten eine Planung des Staatlichen Bauamts vom November. Auch wenn für die Spur gelte, je länger, desto besser, habe man wegen der ungeklärten Grundstückssituation einen kürzeren Streifen vorgesehen. Statt einer Stützwand, die teuer kommt, sei eine Böschung möglich. Hierfür werde aber mehr Fläche des be-

stehenden Waldes benötigt. Der bisherige Grundstückseigentümer habe grundsätzlich Bereitschaft signalisiert, diese abzutreten. Aufgrund eines Todesfalls seien die Gespräche aber ausgesetzt worden.

Joachim Sattler betonte, dass auch bei Straßen nicht immer das Optimale möglich sei, sondern dass man Kompromisse in Sachen Lärmschutz und Verkehrsführung eingehen müsse. So sei es auch vor rund 20 Jahren gewesen, als die Ortsumfahrung der B 85 geplant wurde. Nicht nur in Ruderting, auch in den Einfahrtsbereichen Tiefenbach und Patraching gebe es Handlungsbedarf. In den vergangenen Jahren sei es modern geworden, Rechtseinbiege-Streifen zu bauen. Diese seien aber nicht mit einer Beschleunigungsspur, wie es sie bei Autobahnauffahrten gibt, zu verwechseln.

Der Abteilungsleiter betonte, dass sich auch mit einer Einfädelspur Unfälle nicht vermeiden lassen. Die Sichtverhältnisse seien in Lohwald aufgrund der Kuppellage nicht optimal. Auf der B 85 gebe es

zwischen Ruderting und Passau immerhin ein „Querschnitts-Belastung“ von 13 000 Fahrzeugen täglich. Hinter Ruderting seien es 10 000 Fahrer.

Hans Ziegler schilderte ein Beispiel aus Sindelfingen in Baden-Württemberg. Dort baue man die Einfädelspur gerade, um einen Unfallschwerpunkt zu entschärfen. Es sei nicht einfach, diese in Lohwald zu realisieren, entgegnete Sattler.

Ludwig Kolbeck berichtete über ein Gespräch mit den Grundstückseigentümern. Nach dem Tod des bisherigen Eigentümers sei nun eine Erbengemeinschaft zuständige. Die Gemeinde sei bereit, dieser eine Tauschfläche anzubieten. Sattler kündigte an, nach den Feiertagen mit der Erbengemeinschaft Gespräche aufzunehmen und ihnen das Tauschgrundstück der Gemeinde anzubieten, um die Einfädelspur zu realisieren. „Wir wollen bauen“, versicherte der Straßenbauer. Wichtig sei ihm aber eine gütliche Einigung mit den Grundbesitzern.